

PFARRLICHE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

internet pfarrfest pfarrblatt pressearbeit schaukasten schriftenstand pfarrbefragung

Juni 2015

Spiritualität in
Pfarrmedien
Seite 3

Spiritualität und Glauben -
Themen
Seite 4

Veranstaltung „Bauen in
der Pfarrgemeinde“
Seite 8



Katholische Kirche
in Oberösterreich



Karin Rumetshofer aus
St. Georgen am Walde
interviewt Pfarrgemein-
demitglieder zu Glau-
bensthemen (Seite 2)

Foto: privat

Spiritualität in Pfarrmedien

Glaube und Spiritualität zeitgemäß im Pfarrblatt bringen. Das bedeutet nicht nur das möglichst fremdwortfreie Wort des Pfarrers, der Pfarrassistentin, des Pfarrgemeinderats-Obmanns. Verkündigung heißt im Griechischen Martyria, das bedeutet „Zeugnis“. Nicht das, was wir reden, zählt, sondern das, was wir tun und erfahren. Und da ermöglichen sich schon wieder ganz neue Horizonte, wenn sich die Frage stellt, wie wir zeitgemäß über Glauben schreiben. Wir fragen einfach, was die Leute im Lauf eines Kirchenjahres tun, wie sie ihre

Lebensübergänge gestalten, wie sie über ihre Hoffnung reden, wie sie ihr Leben gestalten. Ist das schon Spiritualität? Ich gehe, wenn ich diese Zeilen schreibe, von einem weiten Glaubens- und Spiritualitätsbegriff aus. Spiritualität ereignet sich, bricht herein, man erkennt sie oft erst im Nachhinein. Sie ist nicht herstellbar. Wo der Geist weht, lässt sich nicht planen. Er ist zu spüren oder er ist nicht zu spüren. Wenn wir Leben und Glauben in eins sehen, werden die Erfahrungen reicher, vor allem im Nachdenken über die Begeg-

nungen und Gespräche, die wir führen und die in uns weiterklingen.

Diese Erfahrungen nehmen wir mit in unsere Gremien, in den Pfarrgemeinderat, in das Pfarrblattteam und schon kann sich daraus ein spiritueller Themenschwerpunkt entwickeln. Das wäre doch einmal eine Idee: Eine Pfarrblatt-Redaktionssitzung mit einer Runde zu beginnen: „Was hat mich in den Wochen seit der letzten Sitzung berührt? Was davon kann als spirituelle oder Glaubenserfahrung bezeichnet werden?“

Beate Schlager-Stemmer

Diese besondere Osternacht



Wo sind sie, die Spuren Gottes in der Welt? Wo weht sein Geist? Wo fange ich bei dieser Frage an? Wo höre ich auf? Im Gespräch mit Pfarrsekretärinnen bei einem Seminar, in dem ich als Referentin wirkte, kamen spannende Ergebnisse zu Tage: Der Gang durch die Natur, das vertiefende Glaubensgespräch, die hilfreiche Geste - all das wurde auf die Frage genannt, was die TeilnehmerInnen unter Glauben und Spiritualität verstehen. Für mich war die Osternacht 2015 in Pichl ein solches

spirituelles Ereignis. Der Jugendchor sang mit Hingabe und beflügelnd, die Pfarrassistentin sprach in aktualisierender Deutung der Lesungstexte von „dieser besonderen Osternacht“. Ein Schmetterling, ein altes Auferstehungssymbol, flatterte durch die Kirche. Unsere drei Kinder waren zum ersten Mal alle mit dabei. Was war Ihr prägendes spirituelles Ereignis - in jüngster Vergangenheit?

Herzlich grüßt
Ihre

Beate Schläpfer-Hemmer

Enns-St. Laurentz: Glaubensvertiefung im Pfarrblatt



Dr. Harald Prinz leitet als Pfarrassistent die Pfarre Enns-St. Laurentz.

Unser Pfarrblatt erscheint elf Mal im Jahr und hat eine feste Struktur. Die Redaktionssteams aus Enns-St. Marien und Enns-St. Laurentz gestalten in dieser Struktur abwechselnd die Pfarrblätter, die dann in beiden Pfarrgebieten verteilt werden. Jedes Pfarrblatt hat ein Thema, zu dem Redak-

tionsmitglieder und andere Gemeindemitglieder Texte verfassen. Dafür sind immer zwei Seiten reserviert. In der Aprilnummer 2015 war das Thema „Von Gott überrascht“. Dazu haben wir drei Personen aus Enns-St. Laurentz angefragt, die berührende Texte zu diesem Thema geschrieben haben. Zwei Beiträge haben wir Name und Foto versehen, beim dritten haben wir uns zur Anonymität entschieden, da Mitglieder der Familie der Autorin mitbetroffen waren. Ich finde das schön: In den Gottesdiensten stehen wir Hauptamtliche vorne und sprechen darüber, was uns im Glauben wichtig ist. Im Pfarr-

blatt tun das auch Gemeindemitglieder. Ich habe mich auch schon einmal in einer Predigt auf einen spirituellen Glaubensbeitrag im Pfarrblatt bezogen. Diese Predigt fand besonderes Interesse. Wir nehmen uns für jedes Pfarrblatt eineinhalb Monate Vorlaufzeit. Das ermöglicht uns, ohne Stress qualitätsvolle Beiträge zu bekommen, zu sichten, und eventuell in Rücksprache mit den AutorInnen zu redigieren. Die Rückmeldungen auf das Pfarrblatt sind sehr gut, ich höre oft, dass es von Gemeindemitgliedern mit Gewinn gelesen wird: „Des hob ich glesn, des hot ma gfoin.“

St. Georgen am Walde: Glaube im Interview



Karin Rumetshofer ist Mitglied im Pfarrblatt-Redaktionsteam von St. Georgen im Walde.

Wir sind seit diesem Arbeitsjahr ein ganz neues Team, vier Frauen und ein Mann, mit meinen 32 Jahren bin ich nicht die jüngste. Unser Pfarrer freut sich über unsere Arbeit. Wir unterstützen uns gegenseitig. Bei meinem Start zu Weihnachten habe ich mir vorgenommen, mehr inhaltliche Themen in

das Pfarrblatt zu bringen. Beim Modul 2 der Pfarrblattschule 2015, in dem wir das Interview lernten und gleich ausprobierten, keimte in mir eine Idee für das Osterpfarrblatt: Ich würde drei Personen unterschiedlichen Alters über Ostern und Auferstehung interviewen und die Ergebnisse im Pfarrblatt bringen.

Unser Ziel: VertreterInnen der Pfarrgemeinde sollen mit ihren Glaubenserfahrungen im Pfarrblatt vorkommen. Diese Interviews, die sehr persönliche Aussagen zu Tage brachten, sind zu Ostern erschienen und sind bei den LeserInnen gut angekommen. Von den

Interviewten waren manche gleich Feuer und Flamme und empfanden es als Ehre, gefragt zu werden. Bei einer Interviewpartnerin musste ich genau erklären, was mein Interesse ist.

Das Interviewen ist zeitintensiv, aber schön für mich. Für das Sommerpfarrblatt ist das Thema „Macht Gott Urlaub?“ geplant.

In den nächsten Ausgaben werde ich Leute, die in der Pfarre engagiert sind, zum Interviewgespräch bitten. Später sind Interviews mit Menschen geplant, die der Pfarre nicht so nahe stehen. Auf die freue ich mich auch schon.

Spiritualität in Pfarrmedien

Die Tiefendimension pfarrlicher Medien

Wenn's persönlich wird

Auf spirituellen Glaubensspuren sind wir als PfarrmedienmacherInnen immer dann nahe dran, wenn es persönlich wird: Wenn Erfahrungen berichtet werden, die in vielen Fällen bereits eine Deutung erfahren haben. Diese Tiefendimension brauchen die Pfarrmedien neben der klassischen Berichterstattung aus dem Pfarrleben. Die Erfahrungen der Befragten können in der Ich-Form geschildert werden, als Interview oder Statement gebracht werden.

Immer wieder neu

Spiritualität und Glauben werden immer neu in ihre Zeit hinein erzählt. Aus dieser Überzeugung gestaltete und gestaltet die Diözese Linz Kommunikationsschwerpunkte: „aufdanken. Gott in der Zeit des Menschen“ 2005/06 nahm sich die Dramaturgie des Kirchenjahres zum Inhalt. Er setzte sich zum Ziel, die tiefere Bedeutung der christlichen Feste für Menschen von heute zu erschließen. „glaubenswert“ lud 2009 zu dekanatlichen Glaubens-Begegnungen.

Schon 2001 gab es unter dem Titel „geöffnet“ eine Gratis-Landkarte der Diözese Linz mit ausgewählten spirituellen Orten.

2013/14 waren „Lebenzeichen“, wichtige Objekte aus Biografien zu sehen, die Ausgangspunkt für eine theologisch-spirituelle Deutung werden sollen.

Dieses Hineinerzählen von Glauben und Spiritualität ins jeweilige Heute geht immer weiter, und die PfarrmedienmacherInnen sind ein Teil davon.

Erfahrungen von Brüchen und Erlösung

Oft werden Erlösungs- und Befreiungs-

Es gibt viele Möglichkeiten zeitgemäß über Glaube und Spiritualität im Pfarrblatt zu publizieren - mit Bildern und Worten. Der „Ennser Turm“ setzt beide Formen ein. (Siehe auch Seite 2)

Nachrichten der Pfarrgemeinden St. Laurentz und St. Martin

DER ENNSENER TURM

April 2015 - 61. Jahrgang

Papstwort	2
Überraschung	4, 5
„Ketzer“verbrennung	8
Islam	10
Ostern	10, 11

... aus dem Inhalt ...
Verschließen wir uns nicht vor dem Neuen, das Gott in unser Leben bringen will
Verschließen wir uns nicht in uns selbst, verlieren wir nicht die Zuversicht, geben wir niemals auf: Es gibt keine Situation, die Gott nicht ändern kann, es gibt keine Sünde, die er nicht vergeben kann, wenn wir uns ihm öffnen ...

Rudolf Händke/pixelio

Halleluja für alle, Seite 7

Von Gott überrascht

Parzenius (Glasfenster von Christine Schindl in St. Laurentz)

erfahrungen spirituell und im Kontext von Glauben gedeutet. Aber vor allem und nicht selten sind es die (verarbeiteten) Erfahrungen von Brüchen, über die mit großer Offenheit in den Pfarrblättern berichtet wird. Denn Erlösung ist aus der Erfahrung von Enge und Mangel noch einmal besser zu verstehen.

„Pastoral des Entdeckens“

Zur Zeit entwickelt eine diözesane Arbeitsgruppe Ideen und Strategien, welche Rolle die Erkenntnisse aus der Milieuforschung in der Entwicklung kirchlicher Pastoral spielen sollen. Dabei kristallisiert sich die Grundhaltung einer Gott-findenden Pastoral he-

raus. Diese „Pastoral des Entdeckens“ tritt mit einer Haltung an Menschen heran, dass Gott schon bei ihnen ist und die Botschaft Gottes nicht erst von uns zu den Menschen gebracht werden muss.

Spirituell-ethische Haltung

Und schließlich ist unsere eigene Haltung beim Gestalten von Pfarrmedien spirituelle geprägt: Welches Bild vom Menschen wir haben, dass wir wertschätzend, mit Aufmerksamkeit und Liebe zu den Dargestellten die Texte gestalten, gehört zum Thema Glaube und Spiritualität in den Pfarrmedien dazu.

Beate Schlager-Stemmer

Spiritualität - Themen

Hier ist eine Liste, aus welchen Anlässen heraus über Spiritualität in den Pfarrmedien geschrieben werden kann. Sie ist nur der Anfang einer sehr langen, jede Woche aktualisierbaren Liste an spirituellen Funken, die in einer Pfarrgemeinde überspringen.

Der Kindergottesdienst

Achten Sie als PfarrmedienmacherIn auf Rückmeldungen wie: „Dieser Gottesdienst hat mich berührt. Er hat mir etwas gegeben. Das Evangelium war zu spüren.“ Bitte Sie diese Personen um ein Statement und fügen Sie ein Foto vom Kindergottesdienst dazu.

Die Wallfahrt

Nicht nur ein Bericht, wie viele Leute mit dabei waren und was die Stationen der Wallfahrt waren, ist interessant, sondern Interviews und Statements zum Wallfahrts-Ereignis! Gibt es eine/n Pilgerbegleiter/in in der Pfarre? Mit ihm/ihr kann ein Interview über die Spiritualität des Gehens, des Ankommens, des Zurückkehrens gemacht werden.

„Stunde der Stille“

In der Pfarre Leonstein pflegt das sehr aktive ehrenamtliche Seelsorgeteam einmal in der Woche eine „Stunde der Stille“. (Pastorale Broschüre, Heft 3, Bestelladresse auf Seite 7) Das ist eine Ruhe- und Gebetsoase mit Gebet und Schweigen. Der Händekreis wird für alle nicht Anwesenden offen gehalten.

Gibt es so eine „spirituelle Stunde“ auch in Ihrer Pfarrgemeinde? Berichten Sie darüber, bringen Sie Statements!

Erstkommunion und Firmung

Die alljährliche Erstkommunion und Firmung

wird oft mit Fotos und Namen, vielen Dankesworten in den Pfarrmedien abgehandelt. Interessant wären die spirituellen Glaubens-Funken, die in den Tischgruppen, in den Tischmütterbesprechungen (!), und bei der Feier selber überspringen.

Das Kunstprojekt

Kunstprojekte und moderne Neugestaltungen sind die Quelle von Auseinandersetzungen mit Themen, auch spirituellen. Was sieht eine Zwölfjährige? Was sieht die Mesnerin? Was der pensionierte Volksschuldirektor?, wenn sie die vorübergehend oder dauerhaft angebrachten Kunstobjekte betrachtet?

Die Bibelrunde

Was sind die Themen in der Bibelrunde? Warum machen wir nicht einmal im Pfarrblatt transparent, wie eine Bibelrunde abläuft und welche Kreise die Ergebnisse ziehen? Siehe Ennser Turm (Bild rechts)

Maiandachten und Kapellen

Maiandachten haben eine liebevoll gepflegte Tradition rund um Kapellen in Ortschaften, auf dem Feld und bei Höfen. Auf der Parte meiner Firmpatin, die im vergangenen Herbst gestorben ist, war eine Flurkapelle abgebildet. Dorthin ging sie zum Gebet. Leider kann ich

sie nicht mehr fragen, was sie bewegt hat, wenn sie dorthin ging.

Der Familiengottesdienst

Der Familiengottesdienst ist von seiner Intention ein generationenverbindender Gottesdienst, bei dem es auch einmal geräuschvoll zugehen kann. Was ist die spezielle Gemeinschaftsspiritualität, die diese Gottesdienste anziehend macht? Machen Sie eine Umfrage unter den GottesdienstteilnehmerInnen!

Beate Schlager-Stemmer

Glaubensvermittlung | 3

Vom Leben ...

Seit Februar 2008 treffen sich meist am 1. Donnerstag eines Monats 6 – 10 Personen im Pfarrzentrum Lorch zu einer Bibelrunde. Anstatt ausführlich zu erklären, was bei unserem Beisammensein geschieht, möchte ich eine rabbinische Geschichte erzählen: Die Bewohner einer Stadt verstecken einen jungen Flüchtling vor den ihn verfolgenden Soldaten. Diese schöpfen Verdacht und drohen mit dem Niederbrennen der Stadt, sollte der Flüchtling bis zum nächsten Morgen nicht ausgeliefert werden. Der Rabbi, von den verängstigten Menschen um Rat gefragt, liest die ganze Nacht hindurch in den Heiligen Schriften nach. Bei Sonnenaufgang fällt sein Blick auf den Satz „Es ist besser, dass einer für das ganze

Volk stirbt, als dass alle zu Grunde gehen.“ Auf dieses Wort hin liefern die Bewohner den jungen Mann aus. Aber der Rabbi quält sich mit Zweifeln, ob seine Weisung richtig war. Da erscheint ihm ein Engel und sagt zu ihm: „Wenn du dir die Zeit genommen hättest, dem jungen Mann in die Augen zu schauen anstatt in den Heiligen Schriften zu suchen, hättest du gesehen, dass er der Messias ist!“ In unseren Runden praktizieren wir beides: Wir lesen in den Heiligen Schriften und wir nehmen uns Zeit, einander in die Augen zu sehen und in unseren Gesichtern zu lesen. Da auch die Bibel zum Durchsetzen eigener Wünsche und Vorstellungen vielfach missbraucht werden kann, nehmen wir ernst, was im 2. Vatikanischen

Konzil über die Auslegung biblischer Texte gesagt wird: Da es Gottes Wort nur durch Menschen nach Menschenart gibt, muss man genau auf die vorgegebene Denk-, Sprach- und Erzählform sowie auf die literarische Gattung achten, wie z.B. Erzählungen, Psalmen, Sprüche u.a.m. Im zweiten Schritt schauen wir einander ins Gesicht mit der Einladung „Erzähle, was dich jetzt wirklich bewegt, wo etwas in dir zum Schwingen kommt, wo du dich ermutigt, herausgefordert, ja sogar provoziert fühlst...“ Ich bin überzeugt: Wir werden die Geschichten der Bibel nicht mehr verstehen, wenn wir einander nicht auch unsere eigenen Geschichten vom Leben erzählen!
Mag. Helmut Jobst

... und vom Wort Gottes berührt

„Verlautbarungen für die kommende Woche: Herzliche Einladung zur Bibelrunde am“ - Schon oft fühlte ich mich angesprochen, dieses Angebot anzunehmen. Aber erst als mir Teilnehmer dieser Runden begeistert von diesen Zusammenkünften berichteten, entschloss ich mich im Herbst 2014 zum ersten Mal eine Bibelrunde zu besuchen. Und ich muss gestehen: Ich wurde von ihrer Begeisterung angesteckt! Die Bibel, dieses bekannte Buch mit so vielen unbekannteten Texten alleine zu Hause zu lesen, dazu komme ich selten. Es in Gemeinschaft mit anderen Menschen zu tun und sich dazu auszutauschen, ist für mich jedoch etwas Besonderes. In der Bibelrunde lesen wir gemeinsam eine Textstelle und

vergleichen dann manchmal verschiedene Übersetzungen. Erstaunlich, wie feinfühlig Helmut Jobst mit großem Wissen auf Unterschiede eingeht und sie erklärt. Jeder ist eingeladen, seine Gedanken zum Text mitzuteilen und seinen persönlichen Bezug dazu zu erklären. Dabei ist es immer wieder faszinierend zu entdecken, dass die scheinbar oft fremd anmutenden Erzählungen hoch aktuell und immer wieder mit unserem Leben in Verbindung zu bringen sind. Hilfreich dabei sind die vielen Ergänzungen und Erklärungen von Helmut Jobst, die es uns leichter machen, den Text aus der Zeit heraus, in der die Bibel entstanden ist, zu verstehen. Es ist beeindruckend und für mich bereichernd, zu erleben, wie jeder

Einzelne vom Wort Gottes berührt wird, jeder anders und auf seine eigene Art, aus seiner Lebenserfahrung. Und das macht für mich die Bibelrunde so interessant und wertvoll. Die Bibel beflügelt unsere Seele, könnte man sagen.
Eisabeth Öhler



Anhand der Bibel etwas von der Liebe Gottes zu den Menschen verstehen ...

Der Ennser Turm - April 2015

Eine Bibelrunden-Teilnehmerin berichtet im Ennser Turm (Ostern 2015) aus der Bibelrunde.

Aus der Praxis

Kirchenführer Heiligenberg

Der neue Kirchenführer für Heiligenberg beschreibt die Bau- und Kunstgeschichte, den neu gestalteten Altarraum sowie den als Kunstprojekt modern gestalteten Bründlbereich. Alt und neu gehen in Heiligenberg gut zusammen.

*** Quellwasser im Kirchenraum
Unter der Orgelpore befindet sich der Brunnenbereich. Der Brunnenbecken ist sehr tief, in 33 cm Tiefe sieht man das Gitzem des Quellwassers. Von der ständig fließenden Quelle wird das Bild der glitzernden Wasseroberfläche mittels eines Hohlspiegels in den Kirchenraum projiziert – das Bild aus der Tiefe erscheint schwebend im Raum. So ist es möglich, in das Bild des Wassers hinauszugreifen und die Wirkung des „Lichtendes“ Wassers auf außergewöhnliche Weise zu erfahren. In eine Granit-Steinwand ist das „Augenbrunn“ gesetzt, das bei Berührung zu fließen beginnt. Die Textschrift auf der Steinwand informiert über die Entstehungsgeschichte von Heiligenberg, und das Biblizitat weist auf Gott als Quelle des Heils hin.



Gott selbst ist die Quelle lebendigen Wissens. Jer 2:13

Auch der moderne Bründl-Bereich in der Pfarrkirche Heiligenberg ist im neuen Kirchenführer beschrieben.

Urheberrechtsfragen

Veröffentlichung von Texten und Liedern aus dem Gotteslob

Texte, Lieder und Grafiken aus dem Gotteslob sind derzeit nur für die Verwendung in Gottesdiensten vorgesehen. Erlaubt ist der Abdruck von Elementen aus dem Gotteslob in Feierheften für eine konkrete Veranstaltung, z.B. eine Wallfahrt.

Was tun, wenn ein Pfarrblatt einen Text, eine Grafik, ein Lied im Pfarrblatt veröffentlichen will? Rechte außerhalb von Gottesdiensten sind nicht abgegolten. In Pfarrblättern und noch schärfer im Internet sind Abdrucke nur unter Einholung der Rechte erlaubt.

Einzuholen sind die Rechte beim Verlag Katholisches Bibelwerk Stuttgart und beim Wiener Dom-Verlag.

Nachfragen lohnt sich

Georg Stadler, Pfarrblattredakteur in Vöcklabruck fragte im Februar dieses Jahres bei einem deutschen Schulbuchverlag an, ob er eine Malvorlage dieses Verlages in einer Ausgabe des Vöcklabrucker Pfarrblattes abdrucken könne und bekam eine freundliche und positive Antwort.

Als Voraussetzung für die Verwendung der Malvorlage nannte die Verlagsvertreterin die Quellenangabe, in diesem Fall eine Homepage. Ausdrücklich geklärt wurde auch, ob sowohl der Abdruck in der Printausgabe des Pfarrblattes als auch die Verwendung im Internet möglich ist.

Die Kommunikation mit dem Verlag führte Stadler über E-mail statt, sie ist im Zweifelsfall belegbar.

Einschulungen Pfarrhomepages

Sieben meist eintägige Einschulungs-Seminare zum neuen diözesanen Redaktionssystem fanden von Jänner bis April 2015 statt. Referent waren Severin Kierlinger Seiberl, Leiter der Digitalen Kommunikation und Klaus Wolfmayr, Webmaster der Pfarre Traberg. Bereits 200 Pfarren arbeiten aktiv mit dem neuen Redaktionssystem.

Termine für Anwenderworkshops auf Seite 8



Homepage-Seminar in Linz-Ebelsberg am 21. März 2015

Pfarrblattschule 2015

Die Pfarrblattschule 2015 führte 19 PfarrblattredakteurInnen aus 13 Pfarren im Bildungshaus Schloss Puchberg zusammen. Die TeilnehmerInnen verfassten unter der Anleitung von Christine Haiden, Matthäus Fellingner und Martin Kranzl-Greinecker Texte, die im Anschluss besprochen wurden.

Die Konzeptionsfragen aus dem ersten Modul im Jänner 2015 zeigen bereits Wirkung. Mit dem Layoutmodul Ende Mai schloss der Schulungsteil der Pfarrblattschule 2015. Die Zertifikate werden am 11. Juni 2015 bei der Abschlussfeier von Bischofsvikar Willi Vieböck überreicht.



Beim Modul 4 der Pfarrblattschule 2015 übte Christine Haiden, Chefredakteurin der Welt der Frau, mit der Kursgruppe das Redigieren von Texten

DFK aktuell

Inserate der Diözesanfinanzkammer für Ihr Pfarrblatt



Mag. Reinhold Prinz
Direktor der Diözesanfinanzkammer
Ökonom der Diözese Linz

Infos zum Kirchenbeitrag



In Ihrer Kirchenbeitragsstelle liegen aktuelle Info-Folder für Sie auf. Auch im Internet finden Sie viele Informationen zum Thema Kirchenbeitrag. Sie können z.B. nachlesen, wofür Ihre Beiträge in den Pfarren und in der Diözese verwendet werden. Sie können aber auch Ihren Kirchenbeitrag einfach mit Mausclick online berechnen.

www.dioezese-linz.at/kirchenbeitrag



Sehr geehrte Damen und Herren!

In jeder Kirchenbeitragsstelle liegen aktuelle Informationen rund um die Berechnung Ihres Kirchenbeitrags auf. Im Internet finden Sie ebenfalls Antworten zu Fragen rund um den Kirchenbeitrag: etwa wofür die Kirchenbeiträge in den Pfarren und in der Diözese verwendet werden oder die Möglichkeit, den Kirchenbeitrag online zu berechnen. Am besten ist dennoch das persönliche Gespräch mit den MitarbeiterInnen in den Beitragsstellen!

Ich bitte Sie, diese Inserate in Ihrem Pfarrblatt zu veröffentlichen.

Ihr

Mag. Reinhold Prinz



Druckfertige Inserate im Internet:

Sie können die hier abgebildeten Inserate und viele weitere im Internet auf der Seite "Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit" unter „Logos und Inserate“ in SW und Farbe downloaden.
<http://www.dioezese-linz.at/poea>



Infos zum Kirchenbeitrag

In Ihrer Kirchenbeitragsstelle liegen aktuelle Info-Folder für Sie auf. Auch im Internet finden Sie viele Informationen zum Thema Kirchenbeitrag. Sie können hier auch Ihren Beitrag online berechnen.

www.dioezese-linz.at/kirchenbeitrag



www.dioezese-linz.at/kirchenbeitrag



Infos zum Kirchenbeitrag

www.dioezese-linz.at/kirchenbeitrag



Praxistipp für Redakteur/innen

von **Matthäus Fellinger**
Chefredakteur der
KirchenZeitung Diözese Linz

Zeitgemäß über den Glauben reden

Zwei Sprachweisen stehen zur Verfügung, wenn es um Themen des Glaubens geht: Die Lehre und das Zeugnis.

Lehre meint: Wir stellen klar, wovon wir reden, was Begriffe bedeuten, was die Kirche zum Beispiel mit den Aussagen des Glaubensbekenntnisses meint. Lassen Sie hier Fachleute zu Wort kommen, die Sie in der Pfarre haben. Theologinnen und Theologen, Religionslehrer/innen. Eine kleine theologische Rubrik in jedem Pfarrblatt, das wäre eine gute Sache. Den Anlass geben Ereignisse in der Pfarre. Das andere ist das Zeugnis: Menschen erzählen, wie es ihnen ergangen ist, wenn es auf Gottvertrauen ankam. Wie sie zum Beispiel „Auferstehung“ erleben, auch, was sie zweifeln lässt. Jede und jeder kann das. Ermutigen sie Leute dazu.

Der Glaube bedarf keiner besonderen Sprache, schon gar keiner Geheimsprache. Schreiben Sie so, wie Sie es zum Beispiel Ihrem Sohn erklären würden, oder wie sie mit ihren Nachbarn darüber reden würden. So einfach, so klar.

Und: Machen Sie nichts vor. Über Glauben zu schreiben braucht Ehrlichkeit, das Stehen zu den eigenen Fragen. Glauben heißt nicht, Antworten haben, sondern mit seinen Freuden, Sorgen und Fragen vor Gott zu stehen.



JETZT NEU:

Die KirchenZeitung im Halbjahres-Abo!

www.kirchenzeitung.at
abo@kirchenzeitung.at
Tel.: 0732 / 7610 - 3969

**Kirchen
Zeitung**
Diözese Linz

Pastorale Broschüren - Geschichten für die Zukunft



Klarheit: Pfarrer - ein Dienst in der Zusammenarbeit mit vielen im Seelsorgeraum Perg

Mut: Das Seelsorgeteam in Leonstein

Offenheit: Zusammenspiel von Pfarrmoderatoren und Pfarrassistentinnen der Pfarren Wels- St. Franziskus und Niederneukirchen

Teilen: Die Dekanatsprozesse der Diözese Linz

Und ein Heft mit den diözesanen Grundsatztexten „Pastorale Leitlinien“ und „Kirche im Territorium“.

Kostenfrei zu bestellen in der Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität (0732) 7610-3131

Männerpastoral im Pfarrgemeinderat



Die Katholische Männerbewegung hat einen methodischen Ablauf entworfen, wie sich ein Pfarrgemeinderat im Rahmen einer halben bis einer Stunde Sitzungszeit mit Fragen der Männerpastoral beschäftigen kann - und Informationen hinzugefügt, wie die KMB Männerpastoral unterstützt.

Katholische Männerbewegung Linz (0732) 7610-3463 kmb@dioezese-linz.at <http://kmb.dioezese-linz.at>

Handbuch „sehen urteilen handeln feiern“ & Rundenarbeit



„Geglücktes, selbstverantwortliches, beziehungsreiches, würdevolles und solidarisches Leben ist möglich! Dieses Handbuch wurde dafür entwickelt, Menschen am Weg dorthin zu begleiten, zu befähigen und zu ermächtigen. Das eigene Leben in die Hand nehmen - Ausgangspunkt sind Menschenwürde und Evangelium.“

€ 19,90, kj.behelfe@dioezese-linz.at (0732) 76 10-3611 www.behelfsdienst.at

TIPP: 100 Zurufe. Themen, die Menschen bewegen, kurz und bündig geschrieben. 100 Zurufe, entstanden als Kommentare des Chefredakteurs Matthäus Fellingner in der KirchenZeitung Linz, 128 Seiten, 12,95 Euro. behelfsdienst@dioezese-linz.at, (0732) 76 10-3813

TIPP: Aussprachezimmer in der Ignatiuskirche Alter Dom. Bei den Eingängen im Alten Dom steht ein modernes, geschlossenes und bei Kälte beheiztes Beicht- und Aussprachezimmer. Dort befindet sich neben dem Beichtstuhl auch ein Tisch mit Sesseln, an dem eine Aussprache möglich ist. Jeden Mittwoch von 16.00-17.00 Uhr steht darüber hinaus psychologische Beratung zur Verfügung, kostenlos und anonym. Die BeraterInnen kommen von beziehungleben.at, der Ehe-, Familien- und Lebensberatung der Diözese Linz.

TIPP: Studientag „Frischlucht für die Pfarrgemeinden“ Freitag, 30. Oktober 2015, 16.00-22.00 Uhr für haupt- und ehrenamtliche Pfarrmitarbeiter/innen. Priesterseminar, Harrachstr. 7 (Ersatztermin für den 28. 2. 2015) ipf@dioezese-linz.at (0732) 771205-8108 Dieser Studientag lotet aus, welche Impulse die Sinus-Milieu-Studie für eine zeitgemäße Seelsorge bieten kann. Für Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeiter/innen, die zumeist milieuübergreifend wirken, ist die Kenntnis der Milieus von großem Nutzen.

Welt der Frau

Die österreichische Frauenzeitschrift. Seit 1946.

www.welt-der-frau.at
aboservice@welt-der-frau.at
Telefon 0732 77 00 01 - 14



Anwenderworkshops für Webmaster/innen

Drei Anwenderworkshops geben jenen, die das neue Redaktionssystem schon ein wenig ausprobiert haben, die Gelegenheit, Fragen zu klären und im Austausch miteinander die Kenntnisse über das neue Redaktionssystem zu vertiefen.

Pfarrheim Riedberg, Ried/l. Do, 5. 11. 2015
Pfarrheim Wels-Hl. Familie Do, 19. 11. 2015
Micheldorf, Pfarrheim Do, 26. 11. 2015
Jeweils 19.00-22.00 Uhr
Referent: Mag Severin Kierlinger Seiberl
Anmeldung siehe Adressfeld

Suchen Sie auch den passenden Titel? Webjournalismus für Pfarr- homepage-RedakteurInnen

Wie entdecke ich eine „gute“ Story? Woran erkenne ich eine gelungene Überschrift? Wie texte ich den berühmten „Teaser“? Für wen schreibe ich eigentlich? Was gibt's beim Schreiben für das Web zu beachten? Wie finde ich das geeignete Bildmotiv, das meinen Text wirksam unterstreicht? Wie konzipiere ich meinen Webauftritt? Wie werde ich mit meinen Inhalten im weltweiten Netz gefunden? Und wie kann ich dazu klug das diözesane Redaktionssystem Siteswift nutzen? Kommt Ihnen die eine oder andere Frage bekannt vor? Dann ist diese Seminar genau das Richtige: Wir öffnen das (Web-)Nähkästchen und verraten Tipps und Tricks aus dem Reich unserer Webredaktion. Und das Beste: Gearbeitet wird in erster Linie mit den Texten und Beispielen, die Sie mitbringen.

Donnerstag, 12. 11. 2015, 18.00 bis 22.00 Uhr
Bildungshaus Schloss Puchberg
Referentin: Mag.a Stefanie Petelin, Digitale Kommunikation - Diözese Linz
Anmeldung bis 6. 11. 2015 (siehe Adressfeld)
Texte und Textentwürfe bitte bis 9.11. an stefanie.petelin@dioezese-linz.at schicken!

Bauen in der Pfarrgemeinde

Von der ersten Idee bis zur Fertigstellung

Die Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität, das Baureferat der Diözesanfinanzkammer und das Kunstreferat der Diözese Linz laden im Herbst 2015 zu fünf Orientierungsveranstaltungen für Pfarrgemeinden, die ein Bau-, Restaurierungs- bzw. Sanierungs- oder künstlerisches Gestaltungsprojekt in den Blick nehmen, ein.

Informationen geben Referent/innen aus Pastoral, Bautechnik/Architektur, Liturgie, Kunst, Ökologie/Ressourcenschonung, Bibliotheken und Finanzierung. Auch Prozessbegleitungs-Angebote werden vorgestellt. Präsentiert wird eine Übersicht über die Unterstützungen und Beratungsangebote für Pfarren, die ein Projekt im Kontext von Bauen, Restaurieren und Kunst planen. Vermittelt werden die Schritte von der ersten Idee über eine Konzeptentwicklung bis zur Fertigstellung sowie Grundsätze für zukunftsorientiertes und nachhaltiges Bauen in Pfarr-

gemeinden.

Pfarren, die bereits erfolgreich gebaut oder renoviert haben, berichten von ihren Erfahrungen.

Eingeladen sind: Mitglieder pfarrlicher Initiativgruppen und Projektgruppen zu einem Bauthema, Mitglieder von Fachausschüssen Finanzen, Pfarrgemeinderäte und Pfarrgemeinderätinnen

Termine:

Freitag, 9. Oktober 2015, 17.00-22.00 Uhr,
Bildungshaus Schloss Puchberg

Samstag, 10. Oktober 2015, 9.00-13.00 Uhr,
Pfarrheim Altmünster

Freitag, 16. Oktober 2015, 17.00-22.00 Uhr,
Pfarrheim Riedberg, Ried im Innkreis

Samstag, 24. Oktober 2015, 9.00-13.00 Uhr,
Pfarrheim Schalchen bei Mattighofen

Freitag, 30. Oktober 2015 17.00-22.00 Uhr
Pfarrheim Ebelsberg

Anmeldung: (0732) 7610-3141, pgr@dioezese-linz.at

Die „Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit“ erscheint vier Mal im Jahr und ist für Mitarbeiter/innen in den Pfarren kostenlos. Diese Zeitung erhalten die Leiter/innen der Fachausschüsse Öffentlichkeitsarbeit in den Pfarrgemeinden automatisch zugesandt, Interessent/innen auf Bestellung.
Pfarrliche Öffentlichkeitsarbeit, Abt. Pfarrgemeinde und Spiritualität im Pastoralamt, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz; Tel. (0732) 76 10-31 41; Fax: 37 79; E-Mail: poea@dioezese-linz.at; www.dioezese-linz.at/poea
Bankverbindung für Druckkostenbeiträge, die wir dankend entgegennehmen: Pastoralamt der Diözese Linz, Abteilung Pfarrgemeinde und Spiritualität, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz.
IBAN: AT37 5400 0000 0001 6972 BIC: OBLAAT2L Verwendungszweck: 4902-31142001